

Der französische Rationalismus an der Brüsseler Expo

Autor(en): **Omikron**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der französische Rationalismus an der Brüsseler Expo

I.

Wir haben die Absicht, von nun an aufmerksam unseren Blick über unsere Westgrenze hinüber zu richten und uns angelegentlich um das Schicksal des französischen Rationalismus in der kommenden 5. Republik zu interessieren. Gerne halten wir uns dabei an die ausgezeichnet redigierten Veröffentlichungen der Union Rationaliste, nämlich «Les Cahiers Rationalistes» und «Le Courrier Rationaliste». Gelegentlich werden wir in deutscher Uebersetzung auf dies und jenes hinweisen, was uns erwähnenswert und erwägenswert erscheint.

II.

Dem Franzosen liegen nun einmal *Bon sens*, *Raison*, *Raisonnement*, *Raisonnabilité* am Herzen. Wir denken daran, mit welcher liebevoller Sorgfalt Molière seine berühmten *raisonneurs* auf die Bühne stellt. Der Begriff Rationalisme (vom lateinischen *ratio* = Vernunft) will das alles in sich zusammenfassen. Der Begriff geht aber in Weite und Tiefe wesentlich über das hinaus, was wir bei uns als «gesunden Menschenverstand» bezeichnen. Der französische rationalisme bekennt sich zur Vernunft in ihrem weitesten Umfange; er bekennt sich aber auch zur wissenschaftlichen und philosophischen Aufklärung gegenüber aller religiös-konfessionellen Bindung und Verdunkelung. Der Rationalismus gehört zum elementaren Bestand des französischen Grundcharakters und Geisteslebens, er läßt sich aus der Tradition Frankreichs nicht mehr wegdenken. Mit Recht verkündet daher General de Gaulle als die drei unveräußerlichen Grundlagen der kommenden 5. Republik: «La nouvelle France sera démocratique, laïque et sociale.» Mit dem Ausdruck «laïque», der sich kaum sinngerecht ins Deutsche übersetzen läßt, meint er: Das neue Frankreich wird an der Trennung von Kirche und Staat, wie sie vor rund 50 Jahren eingeführt worden ist, festhalten.

Wir tun gut daran, in unseren Berichten aus Frankreich an diesem Begriff «Rationalismus» festzuhalten. Er leistet uns gute Dienste, da er mit einem einzigen Wort das ausdrückt, was auch uns am Herzen liegt: Befreiung aus kirchlicher Gebundenheit — Hinwendung zur

Realität, zu den Ergebnissen der Forschung, der Wissenschaft und der Philosophie über diese Realität — unentwegtes Einstehen für diese wohlbegründete Ueberzeugung gegenüber allen kirchlichen Zumutungen und Wahrheitsansprüchen.

III.

Und nun also der französische Rationalismus an der Brüsseler Expo! Die Leitung der Weltausstellung hat die Union Rationaliste beauftragt, mit zwei verwandten Vereinigungen zusammen den Rationalismus im Rahmen des französischen Denkens darzustellen. Der enge Raum nötigte die Union Rationaliste, sich auf die Auswirkung der rationalistischen Arbeitsmethode in der Entdeckung der Radio-Aktivität (Henri Becquerel), in der Entdeckung des Radiums (Marie und Pierre Curie) und in der Entdeckung der künstlich hergestellten Radio-Aktivität (Irene und Fr. Joliot-Curie) zu beschränken. Der daneben noch verfügbare Raum gibt Auskunft über die Tätigkeit und die Publikationen der Union Rationaliste.

Unter den Bildern von Mitgliedern und Präsidenten finden wir auch zwei bekannte Nobelpreisträger, einmal Jean Perrin, den Erbauer des «Palais de la découverte», zum andern den berühmten Physiker Joliot-Curie, Präsident der Union Rationaliste von 1947 bis 1956.

IV.

Den Weltausstellungsbesuchern, die sich für den Stand der Union Rationaliste interessieren, wird ein Faltbogen in die Hand gedrückt, aus dem wir folgende Abschnitte möglichst sinngetreu hier übersetzen:

«Der Rationalismus ist die freie Betätigung der Vernunft in der natürlichen Erklärung des Universums».

«Die übernatürliche Erklärung der Welt durch eine schöpferische Gottheit ist leicht; sie löst aber keineswegs die Probleme, welche sich der Menscheng Geist seit Jahrtausenden stellt; sie gibt uns weder über die Gottheit selbst, noch über die Natur der Dinge Klarheit.»

«Auf Gott zurückgehen, um die Ursprungsfrage zu lösen, das heißt ein schwieriges Problem sich vom Halse schaffen, um es durch ein anderes noch dunkleres zu ersetzen. Warum denn nicht zugeben, daß die Welt aus und durch sich selbst besteht? Warum nicht zugeben, daß, mögen auch die Formen der Welt ständig ändern, so doch ihre Grundsubstanz sich in allen Aenderungen erhält, daß sie

weder je angefangen hat noch je zu bestehen aufhören wird? Wir bleiben so auf dem festen Boden der realen Tatsachen, der ständig erneuerten Erfahrungen und verlieren uns nicht in den Fiktionen mystischer Träumereien.»

«Das Herz ist nicht das Organ des Denkens. Existenzurteile können unmöglich durch Werturteile ersetzt werden. Das Gefühl ist nicht berechtigt, die Stelle der Vernunft einzunehmen. Der ehrlich-gerade Weg verlangt, daß man zuerst ein Existenzurteil sicherstellt, und zwar auf Grund der Sinne und der Vernunftgründe des Kopfes; nachher erst ein Werturteil mit Hilfe der Truggründe des Herzens. Die großen Sophismen kommen vom Herz her.»

«So kehrt der Mensch, enttäuscht durch die Schwäche und durch das Ungenügen der konfessionellen Erklärungen, zur Natur zurück. Sicher versteht der Mensch diese Natur besser, wenn er sie als Natur allein, losgelöst von Mythen und Symbolen, studiert.»

«So haben wir es denn endlich verstanden, daß wir, die Menschen, wie alles, was uns umgibt, ein lebendiger Teil dieser Natur sind. In ihr sind wir und leben wir. In dieser Natur also müssen wir die Lösungen zu den quälenden Problemen suchen, die uns angehen. Alle Wissenschaften, die es uns erlauben, unsere Natur, unsere organische und seelische Verfassung, die wesentlichen Bedingungen unserer Entwicklung, unser Verhalten in unserem natürlichen und moralischen Bereich zu vertiefen — alle diese Wissenschaften können zur Besserung unseres moralischen Verhaltens beitragen.»

«Tatsächlich finden sich die Grundlagen der menschlichen Moral weder in den Kirchendogmen noch in den Geboten, die von außen her der Menschheit zukommen. Unser Gewissen liegt in uns selbst. Es ist das Ergebnis unseres Temperaments, unserer persönlichen Neigungen, unserer Erziehung, der Einflüsse des Bereiches, in dem wir leben.»

«Im Sinne eines so gefaßten Rationalismus appellieren wir an alle diejenigen, welche die Menschen von aller Knechtschaft befreien wollen, indem sie die Wissenschaft in den Dienst der Gerechtigkeit stellen; wir appellieren an alle, die an eine Zukunft der Vernunft, der Freiheit, des Glücks und des Friedens glauben; an alle, welche zu den guten Mitarbeitern an diesem großen menschlichen Befreiungswerk gerechnet werden wollen.»

Wir werden, in andern geistigen Zusammenhängen, bald wieder auf den französischen Rationalismus zu sprechen kommen. Omikron